

Kim Possible ist Vorbild für die kleinen Agenten

Filmheldin steht im Mittelpunkt bei den **Judowochen** im Brander Turnverein. Kinder lernen bei der bundesweiten Aktion den respektvollen Umgang miteinander. Eltern schätzen das kostenlose Angebot zum Kennenlernen.

VON UNSERER MITARBEITERIN
SABRINA ERKES

BRAND. Respekt, Mut und Höflichkeit – dies sind Judo-Werte, die bei einer guten Agentenausbildung nicht fehlen dürfen. Im Rahmen der bundesweiten Aktion „Kim macht stark“ des Disney Channels und des Deutschen Judo Bundes (DJB) bildet die Judoabteilung des Brander Turnvereins Kinder zwischen sechs und 15 Jahren zu kleinen Agenten aus. Neben dem respektvollen Umgang miteinander lernen die Kinder die Grundlagen der Selbstbehauptung und des Judosports kennen.

Wie erfahrene Judokämpfer verbeugen sich die 30 kleinen Agenten bei ihrer ersten Trainingsstunde. Nach einer kurzen Begrüßung der Teilnehmer durch die drei Trainer ist Action angesagt: Bei den ersten Übungen zum Aufwärmen rennen und toben die Judo-Neulinge mit Begeisterung über die Matte.

Anschließend lernen die Kinder spielerisch, wie sie miteinander kämpfen können, ohne sich zu verletzen. Mit viel Ehrgeiz und Spaß versuchen die angehenden Agenten, ihren Gegner im Boden-

kampf auf den Rücken zu drehen. Disneys Zeichentrickheldin Kim Possible der gleichnamigen Fernsehserie ist Patin der Judo-Wochen. Da die selbstbewusste Agentin Kim ein Vorbild für viele Kinder ist, sind diese besonders motiviert, genauso stark und fit wie ihre Filmheldin zu werden. Trainer Markus Corsten ist von der Aktion „Kim macht stark“ begeistert: „Dies ist eine gute Möglichkeit, den Judosport bekannt zu machen.“ Außerdem hofft er, durch die Agentenwochen neue Kinder für den Brander Judoverein gewinnen zu können.

Abschluss mit Prüfung

Zufrieden über ihre ersten Lernerfolge kommen die angehenden Agenten nach ihrem ersten Training von der Judomatte. Stolz halten sie ihren Agentenpass in den Händen. Während der nächsten Trainingsstunden können die Judokämpfer ihre Übungsfortschritte in diesem Pass festhalten. Alle Kinder schließen ihre Ausbildung am Ende der Kim-Possible-Judo-Wochen mit einer Agentenprüfung ab, die nach drei Leistungsstufen gestaffelt ist: Rufus für An-

fänger, Ron für Judoka mit Vorwissen und Kim für die Fortgeschrittenen.

Auch die Eltern, die das Judotraining ihrer Kinder vom Mattenrand aus beobachtet haben, sind von den Kim Possible Judo-Wochen begeistert. „Mir gefällt die Kim-Possible-Aktion gut, da meine Mädchen im Rahmen der Selbstbehauptung den Judosport ausprobieren können“, berichtet Karin Bock, die ihre zwei Töchter zum Agententraining begleitet hat. So wie sie nutzen viele Eltern die Gelegenheit, kostenlos in den Brander Judosport hineinzuschnuppern.

Noch bis Samstag, den 19. Mai, lädt der Brander Turnverein zum Agententraining in die Turnhalle der Grundschule Schagenstraße (Schagenstraße 40) ein. Alle interessierten Kinder können montags zwischen 16 Uhr bis 17.30 Uhr, dienstags von 16.30 bis 18 Uhr und samstags von 10 Uhr bis 12 Uhr ihre ersten Erfahrungen auf der Judomatte machen.

Jedes teilnehmende Nichtvereins-Mitglied ist während der Kim-Possible Judo-Wochen über den DJB unfall- und haftpflichtversichert.



Kampf der Agenten: Filmheldin Kim Possible ist das Vorbild der Kinder beim Judotraining des Brander Turnvereins. Foto: Heike Lachmann

KURZ NOTIERT

Brander Senioren an die Maus

AACHEN. Für Interessierte ab 60 Jahren bietet die Volkshochschule in Brand ab Donnerstag, 3. Mai, jeweils donnerstags von 15.30 bis 17.45 Uhr in der Rombachstraße 41 einen Computer-Kurs an. Dabei sollen auch absolute Laien an die Technik herangeführt werden. Fragen und Anmeldungen unter der Kursnummer 21223 bei der VHS unter den Rufnummern 0241/4792111 oder 0241/4792143.

Neue Kindergruppe im Chor St. Katharina

FORST. Eine neue Gruppe startet am Freitag, 4. Mai, beim Kinderchor St. Katharina in Forst. Zum Mitsingen eingeladen sind Kinder, die nach den Sommerferien in die Schule kommen. Sie müssen nicht unbedingt „Gold in der Kehle“ haben, sondern vor allem Spaß am gemeinsamen Gesang. Geprobt wird im Gemeindezentrum Christus unser Friede an der Königsberger Straße 7b jeweils freitags von 14.45 bis 15.15 Uhr. Wegen des Alters der Kinder sind 30 Minuten zwar genug, damit sich der Weg dennoch lohnt, wird nach der Probe im „Chortreff“ gespielt und gebastelt. Weitere Auskünfte erteilt Chorleiter Frank Sibum unter der Rufnummer 0241/572989.

Vogelkundliche Wanderung

EILENDORF. Eine vogelkundliche Wanderung veranstaltet der Heimatverein Eilendorf am Samstag, 5. Mai. Unter Leitung von Kurt Schmitz geht es von Gut Melaten rund um den Schneeberg nach Seffent. Während der etwa sechs Kilometer langen Tour gibt es reichlich Gelegenheit, Singvögel bei ihrem Balz- und Revierbegrenzungsgesang zu hören. Die Teilnehmer treffen sich ausnahmsweise schon um 9 Uhr am Vereinshaus Nirmenstraße, sie sollten mit festem Schuhwerk und Ferngläsern ausgerüstet sein. Eine Einkehr ist vorgesehen.

„Kinder dieser Welt“ beim Schulfest

WALHEIM. Unter dem Motto „Kinder dieser Welt“ steht das Schulfest der Städtischen Gemeinschaftsgrundschule Walheim am Samstag, 5. Mai. Die Kinder haben sich in den vergangenen Wochen mit diesem Thema beschäftigt und präsentieren nun ihre Ergebnisse: Tänze, Lieder und Geschichten stehen auf dem Programm, daneben eine Modenschau, ein Musical und eine Ausstellung. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt bei dem Schulfest, das um 11 Uhr beginnt und um 15 Uhr endet.

Wanderung rund um Rott

BRAND. Zu einer Wanderung rund um Rott brechen die Wanderfreunde des Brander Turnvereins am Sonntag, 6. Mai, auf. Wanderführerin Hedwig Hamacher hat eine etwa 14 Kilometer lange Route ausgesucht, die in 4,5 Stunden zu bewältigen ist. Die Teilnehmer treffen sich mit Rucksackverpflegung um 9 Uhr am Sierdenkmal auf dem Brander Markt. Weitere Auskünfte unter der Rufnummer 0241/524620.



Mit Schätzchen in den Wonnemonat: Die Walheimer Maijungen haben auch in diesem Jahr wieder eine Tour mit alten Autos im Programm. Daneben wird natürlich ausgiebig gefeiert.

Vor der großen Party geht es mit Oldtimern durch die Eifel

Maifest am 11. und 12. dient gutem Zweck. Unterstützung für Hospiz.

WALHEIM. Erst fahren, dann feiern: Die Walheimer Maijungen laden auch in diesem Jahr im Rahmen ihres Maifestes wieder zu einer Oldtimer-Ausfahrt ein, bevor im Festzelt die Party steigt. 50 fahrbare Raritäten bis zum Baujahr 1980 sollen auf einem gut 100 Kilometer langen Parcours durch die Eifel und das belgische Grenzgebiet kreuzen.

Ins Festzelt

Zum „Warm-up“, nämlich zur Party (20 Uhr) mit Musik Express und DJ Ed, geht es am Freitag, 11. Mai, nach dem Festumzug ab 18 Uhr durch Walheim schnurstracks ins Festzelt an der Prämiestraße.

Das „MaiRace“ am Samstag, 12. Mai, beginnt um 14 Uhr auf dem Walheimer Markt neben dem Jakob-Büchel-Haus.

Da die gesamten Nenngelder des Autorennens der Aachener Hospiz zugute kommen, gibt deren Schirmherrin und Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt den Startschuss zur Rallye. Die Aachener Hospiz begleitet sterbende Menschen pflegend in den Tod.

Wer nicht in einem fahrbaren Altertümchen herumkurvt, kann auch auf dem Walheimer Markt auf diesem Nachmittag den karitativen Zweck unterstützen: Ein Walheimer Friseur schneidet die Haare, und ein Ausbeulservice zaubert Dellen aus Fahrzeugen -

natürlich spenden sie den Erlös ebenfalls der Hospizarbeit.

Jetzt anmelden

Anmeldungen zur Oldtimer-Rallye sind ab sofort bei Achim Krott unter 0170/3840570 und René Merckens unter 0177/7385727 möglich. Die Startgebühr beträgt 35 Euro, für jeden weiteren Mitfahrer zehn Euro. Erholung von diesem Wochenende winkt dem Toursieger mit einem Wellness-Gutschein, darüber hinaus gibt es weitere Preise.

Nach dem „MaiRace“ geht es am Samstagabend ab 20 Uhr im Festzelt mit der Coverband Wheels zur Sache. (nic)

Hausfassaden im Dialog mit den Bürgern gestalten

In Rothe Erde vom Land mit 70000 Euro gefördert: Murale Kunst an Häuserwänden. Sieben Hauseigentümer machen mit.

VON UNSERER MITARBEITERIN
GITTE SCHORN

AACHEN. Es ist vollbracht. Die beiden Künstler zur Rechten, Stadtteilbüromitarbeiter zur Linken verkündet Dezernentin Gisela Nacken lächelnd die frohe Botschaft: Gefördert mit 70000 Euro wird im Rahmen des Förderungsprogramms „Soziale Stadt NRW“ im Stadtteil Rothe Erde öffentlicher Raum künstlerisch gestaltet werden. Und das schon bald.

Die Verträge mit sieben Hausvermietern sind unter Dach und Fach, weitere erwünscht. Vier Jahre lang stellen sie den Künstlern Josef Snobl und Roger Bröchler eine Hauswand zur Verfügung. Die Fotoarbeiten auf witterungsbeständiger luftdurchlässiger Spezialplane werden von den beiden hauswandschonend und abnehmbar auf Rahmen gesetzt.

Erklärtes Ziel des Projektes „Murale Fotografie“ ist, Hausfassaden in intensivem Dialog mit den Bewohnern zu gestalten. Letztere gilt es noch zu finden. Ihre Gesichter werden dann, wenn sie möchten, fotografiert und ab Ende August in Überlebensgröße die Fassaden schmücken, solo oder als Collage mit historischen Stadtteilphotos. Die Bilder verbinden die geschichtliche Vergangenheit mit der menschlichen Existenz der Gegenwart und dokumentieren das Leben auf der Straße. Vier Jahre lang, „Verwitterung erwünscht“, sagt Bröchler.



Bringen Kunst an die Häuserwände: die Künstler Josef Snobl und Roger Bröchler (Mitte). Über die Bilder an den Fassaden freuen sich schon Stephanie Dormann (links) vom Stadtteilbüro Hüttenstraße und Beigeordnete Gisela Nacken. Foto: Heike Lachmann

Die Hüttenstraße grenzt an zwei große Werke, die Continental AG und Philips Industriepark. Die Straße ist übersichtlich und voller Geschichte.

Nur wenige Häuser erinnern an Vergangenes oder stehen unter

Denkmalschutz. Viele Lücken geben einen freien Blick auf leere Wände, blinde Mauern der Häuser, die ab und an von einer Werbefläche mit wechselnder Reklame gefüllt ist.

Das Projekt „Murale Fotografie“

arbeitet mit diesen Wänden. Der Begriff „Muralismus“ entstand nach der mexikanischen Revolution von 1910 bis 1917 mit sozial und politisch engagierter Wandmalerei. Snobl's und Bröchlers „Murale Fotografie“ arbeitet mit

Fotografien auf modernen Materialien, die auf die Wand gearbeitet werden und eine neue visuelle Erfahrung bieten. Ende 1999 wurde der Aachener Osten – das Ostviertel und Rothe Erde – in das Förderprogramm „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ aufgenommen. Wie bitter nötig das ist, zeigen diese Fakten.

Ein überalterter Wohnungsbestand, eine Konzentration von Sozialwohnungen und Obdachlosenunterkünften und ein vernachlässigtes Wohnumfeld sorgen für ein schlechtes Image. Hier leben überdurchschnittlich viele Familien mit niedrigem Einkommen, viele Jugendliche sind arbeitslos. Der Zusammenhalt in der Bewohnerschaft ist durch den hohen Anteil ausländischer Mitbürger und der entsprechenden sprachlichen Vielfalt schwierig.

Eine Verschönerung der Häuser bedeutet für ihre Bewohner und auch Besucher einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität. Einzigartig an diesem von Künstlern, Vertretern des Stadtteils und dem Stadtteilbüro Aachen-Ost entwickelten Projekt ist, in Zusammenarbeit mit den Bewohnern öffentliche Kunst zu schaffen. Gemeinsame Themen und Motivsuche und deren Umsetzung schaffen eine hohe Akzeptanz und Identifikation mit den Kunstwerken. Sie werden Geschichten, Ansichten, Kulturen, Wünsche und Träume der Bewohner des Ostviertels erzählen.